

Martin Kaltenbacher

Was macht den Kommentar zum Kommentar? Auktoriale Orientierung als Textsortenindikator in englischen Zeitungstexten.

Zeitungen beinhalten ein umfangreiches Repertoire an unterschiedlichen Textsorten, die allesamt im Rahmen der Berichterstattung über ein spezielles Thema im so genannten Textsortennetz (Adamzik 2011) miteinander verbunden sind. Dazu gehören etwa der Bericht, die Analyse, der Kommentar, der Leitartikel, die Kolumne sowie der Leserbrief. Innerhalb dieses Textsortennetzes bestehen zwischen den einzelnen Texten eine Reihe von Interdependenzen. Die generelle Entwicklung des Zeitungsjournalismus in den letzten Jahrzehnten bedingte unter anderem eine Verschiebung etablierter Textsorteneigenschaften. Dabei ist vor allem eine quantitative Verdrängung objektiver Berichterstattung zu Gunsten von persuasiven, meinungsbetonenden Texten zu beobachten (Ward 2007, Williams 2010).

Eine umfassende Differenzierung des textsortenspezifischen lexikalisch/grammatischen Inventars der einzelnen meinungsbetonenden Textsorten steht bislang noch aus. Der vorliegende Beitrag setzt es sich daher zum Ziel, die Textsorten Leitartikel, Kommentar, Leserbrief, Bericht und Analyse hinsichtlich der sogenannten Modalen Orientierung (Halliday / Matthiessen 2014: 692ff.) der Autoren gegenüber den von ihnen vorgebrachten Propositionen zu untersuchen. Modale Orientierung manifestiert sich durch ein spezielles lexikalisches/grammatisches Inventar in den vier Kategorien *explizit-subjektive*, *implizit-subjektive*, *explizit-objektiv* und *implizit-objektive Orientierung*. Mit der Auswahl aus den unterschiedlichen Modalisierungsmöglichkeiten aus diesem System drückt der Autor aus, inwieweit er sich als Urheber einer Proposition identifiziert und dafür auch die auktoriale Verantwortung gegenüber dem Leser übernimmt (Martin 1995, Thompson 1996: 60f.).

Zu diesem Zweck soll eine Reihe von Texten zur Zypernkrise, die im März 2013 in der britischen Tageszeitung *Guardian* erschienen sind, hinsichtlich der Modalen Orientierung der einzelnen Autoren analysiert werden. Es ist davon auszugehen, dass Briefe vorwiegend eine subjektiv-explizite Orientierung aufweisen, während Leitartikel und Kommentare vorwiegend implizit-subjektiv sein sollten. Berichte werden eine objektive Orientierung anstreben, und Analysen könnten sowohl subjektive als auch objektive Elemente mit einer Tendenz zu impliziten Ausdrücken behalten.

Literaturangaben:

Adamzik, Kirsten (2011) "Textsortennetze." In: Habscheid, S. (Hrsg.) *Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Linguistische Typologien der Kommunikation*. Berlin / New York: de Gruyter, S. 367-385

Halliday, Michael A.K. / Matthiessen Christian M.I.M. (2014) *Halliday's Introduction to Functional Grammar*. (4th ed.) London: Routledge.

Martin, Jim R. (1995): Interpersonal meaning, persuasion and public discourse: packing semiotic punch. In: *Australian Journal of Linguistics* 15, 33–67.

Thompson, Geoff (1996): *Introducing functional grammar*. London: Arnold.

Williams, Kevin (2010) *Read all about it! A history of the British newspaper*. London: Routledge.

Ward, Geoff (2007) "UK National Newspapers." In: Anderson, P. and Ward, G. (Hrsg.) *The Future of Journalism in Advanced Democracies*. Aldershot: Ashgate, 73-87.

Korpus:

News report: Cyprus closes banks to stop run amid fury over bailout. *Guardian*, 19 March 2013, p. 1-2.

Analysis: The EU policy elite has learned nothing whatsoever from the Eurozone crisis. *Guardian*, 19 March 2013, p. 14-15.

Editorial: Nest eggs and broken baskets. *Guardian*, 19 March 2013, p. 30

Letters and emails: Cyprus suffers for others' failings. *Guardian*, 19 March 2013, p. 31

Comment All Cypriots need is time. *Guardian*, 21 March 2013, p. 34